

Zukunft einkaufen wirkt!

## Aus der Praxis für die Praxis

Gute Beispiele von ‚Zukunft einkaufen‘  
Erfahrungen und Anregungen

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)



## Herausgeber

---

### **Pfr. Klaus Breyer**

Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft  
Ev. Kirche von Westfalen, Schwerte

## Projektteam

---

### **Vera Flecken**

Institut für Kirche und Gesellschaft

### **Hans-Jürgen Hörner**

Ev. Kirchenkreis Recklinghausen

### **Birgit Weinbrenner**

Institut für Kirche und Gesellschaft

## Broschürenversand

---

### **Hans-Jürgen Hörner**

c/o Kirchenkreis Recklinghausen  
Limperstr. 15  
45657 Recklinghausen  
T 02361 206205  
info@zukunft-einkaufen.de

## Text/Redaktion

---

### **Projektteam**

## V.i.S.d.P

---

### **Birgit Weinbrenner**

Institut für Kirche und Gesellschaft  
Ev. Kirche von Westfalen  
Nordwall 1  
58239 Schwerte

Illustration

**Isa Göntgen**, Illustration, Zell unter Aichelberg

Layout

**Antje Weyhe**, Grafikdesign, Tübingen

Titelillustration: fotolia.com  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



**Dezember 2013**

**Wir danken**

„Brot für die Welt“ für die freundliche,  
finanzielle Unterstützung der Herausgabe

**Brot**  
für die Welt

[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

## **Zukunft einkaufen**

4

### **Praxisbeispiel 1**

Evangelische Kirchengemeinde Johannes in Rheine

6

### **Praxisbeispiel 2**

Evangelische Bildungsstätte Bad Bederkesa  
Schwerpunkt: Großküche

8

### **Praxisbeispiel 3**

Bremer Evangelische Kirche  
Schwerpunkt: Kirchliche Verwaltung

10

### **Praxisbeispiel 4**

Diakonisches Werk Schleswig Holstein  
Elektrofahrräder für Pflegedienste

11

### **Praxisbeispiel 5**

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen  
Schwerpunkt: Reinigung

12

### **Praxisbeispiel 6**

Neue Kunden für den Fairen Handel – mitten im Ruhrgebiet

14

### **Praxisbeispiel 7**

Evangelischer Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg  
Mitfahrzentrale

15

### **Praxisbeispiel 8**

Don Bosco Katholische Jugendhilfe in Osnabrück  
Schwerpunkt: Pädagogisches Konzept  
zur Energieeinsparung

16

### **Praxisbeispiel 9**

„Dienste für Menschen GmbH“, Stuttgart  
Schwerpunkt: Beschaffungsmanagementsystem

18

### **Praxisbeispiel 10**

Tagungshäuser der Diözese Rottenburg-Stuttgart  
Schwerpunkt: Einsparung von Energie und Heizen mit Holz  
in denkmalgeschützten Gebäuden

20



## Zukunft einkaufen

**Es geht um die Bewahrung der Schöpfung – um Respekt gegenüber den begrenzten Ressourcen unserer Erde. Es geht um Gerechtigkeit – darum, ob Produkte, die wir konsumieren, unter fairen Bedingungen hergestellt wurden – ohne Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten und es geht um die Glaubwürdigkeit der Kirche...**

„Zukunft einkaufen“ bietet Kirchen eine Möglichkeit, als wirtschaftliche Akteure und Marktteilnehmer – die sie auch sind – dem eigenen Auftrag, Werten und Überzeugungen zu entsprechen.

Ins Leben gerufen wurde das bundesweite, ökumenische Projekt vom Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen und gefördert wurde es von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

### Die Ziele

- Reduktion des Verbrauchs von Energie und Ressourcen in Kirchen und ihren Einrichtungen und Umstellung der Beschaffung auf der Grundlage ökologischer und sozialer Kriterien in Richtung Nachhaltigkeit.

Das Beschaffungsvolumen von Kirchen und ihren Einrichtungen erreicht jedes Jahr einen hohen 2-stelligen Milliardenbetrag. Daraus ergeben sich zum einen ein enormes Umweltentlastungspotenzial und zum anderen Chancen, dass sich die Marktanteile für ökofaire Produkte erhöhen und damit nachhaltiges Wirtschaften vorangetrieben wird. Diesen Herausforderungen hat sich „Zukunft einkaufen“ gestellt und wird dies auch weiterhin tun.

Zur Begleitung der auf ökofaire Beschaffung umstellenden Kirchen (-Gemeinden) und ihren Einrichtungen leistet „Zukunft einkaufen“ praktische Unterstützung:

Checklisten und Leitfaden stehen zur Verfügung, um die Einführung eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements zu erleichtern; ergänzend werden gezielte Produktinfos und Beratung in Arbeitsabläufen und Kaufentscheidungen sowie Materialien für Jugendliche und die Erwachsenenbildung angeboten. Ganz ak-

tuell wurde die Broschüre „Schwamm drüber“ zu umwelt- und gesundheitsschonendem Reinigen in öffentlichen Einrichtungen herausgegeben, die damit eine Informationslücke für den Bereich Waschen und Reinigen schließt.

In mehr als fünf Jahren hat „Zukunft einkaufen“ einen umfangreichen Erfahrungsschatz mit der Einführung ökofairer Beschaffung in Kirchen gesammelt – in Kirchengemeinden, in Verwaltungen von Landeskirchen und Bistümern, in Alten- und Pflegeheimen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, in Einrichtungen der Jugendhilfe und in Konferenzzentren oder in Bildungsstätten:

- 100% recyceltes Papier wird immer mehr genutzt,
- Beleuchtungssysteme werden ressourcensparend verbessert,
- Ökostrom bezogen,
- mit nachwachsenden Rohstoffen geheizt,
- benachbarte Bauern liefern Obst und Gemüse an diakonische Einrichtungen,
- verschiedene umwelt- und gesundheitsschonende Reinigungsmittel wurden getestet, um sich für die geeignetsten zu entscheiden,
- Weine und Säfte werden aus ökologischem Anbau in Tagungsstätten angeboten,
- Schokolade sowie Kaffee und Tee aus dem Fairen Handel bestellt,

...und Vieles andere mehr.

Wir möchten Ihnen etwas ausführlicher darüber berichten, welche Veränderungen sich in der Beschaffungspraxis von Partnern zeigen und welche Schwerpunkte diese Partner bisher gesetzt haben. Vielleicht interessiert Sie auch, wie ihre Empfehlungen aussehen für alle, die sich im Raum der Kirche nachhaltige Beschaffung vornehmen wollen?

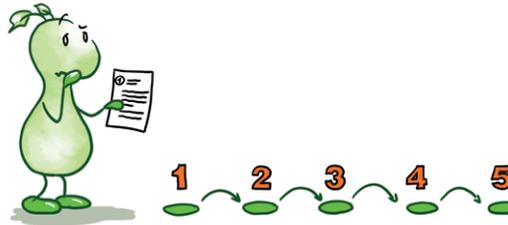
Wir stellen Ihnen in diesem Heft eine kleine Auswahl an kirchlichen Einrichtungen und Initiativen vor, zusammen mit den Menschen, die dahinter stehen und ökofaire Beschaffung erfolgreich bearbeitet haben.

Wir freuen uns, wenn Sie sich vom Engagement unserer Partner/innen „anstecken“ lassen und die eine oder andere Idee aufgreifen und sich so die Erfahrungen zunutze machen – dann gewinnt der Aufwärtstrend für ökofaire Beschaffung im Raum der Kirche weiter an Kraft...

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude in Ihrer Arbeit – und schauen Sie immer mal auf unserer Homepage vorbei, vielleicht finden Sie etwas, das Sie interessiert.

Ihr Projektteam „Zukunft einkaufen“





## So geht es weiter mit ‚Zukunft einkaufen‘ Auf diese Unterstützung können Sie zählen

Diese Angebote von ‚Zukunft einkaufen‘ stehen ab 2014 für Sie bereit:

- Die Koordinationsstelle ‚Zukunft einkaufen‘ wird für Sie als Anlauf- und Servicestelle zur Verfügung stehen. Sie ist angesiedelt im Institut für Kirche und Gesellschaft der evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte.
- Für Kirchengemeinden, kirchliche Einrichtungen und Unternehmen von Caritas und Diakonie wird jährlich ein Schulungs-Workshop angeboten werden. Alle Elemente des Leitfadens und des Managementsystems werden Teil der Schulung sein. Auch Informationen zu spezifischen Produktgruppen werden zu den Inhalten gehören.
- Einrichtungen, die eine auf sie abgestimmte Einzelberatung der Gruppenberatung in dem Workshop vorziehen, können diese – gegen Bezahlung – buchen.
- An Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen, die systematisch und dauerhaft ein ökofaires Beschaffungsmanagement eingeführt haben, kann das Siegel ‚Zukunft einkaufen‘ verliehen werden. Informationen dazu stehen auf der Homepage von ‚Zukunft einkaufen‘ bereit.
- Die Homepage [www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de) wird weiterhin als zentrales Kommunikationsinstrument für ökofaire Beschaffung im Raum der Kirchen auf aktuellem Stand betrieben werden. Informationen zum Netzwerk von ‚Zukunft einkaufen‘, zur Siegelvergabe und Empfehlungen nachhaltiger Produkte werden hier bekannt gemacht werden.
- Regelmäßig wird ein digitaler Newsletter an die Mitglieder des Netzwerkes ‚Zukunft einkaufen‘ verschickt werden.

## ‚Zukunft einkaufen‘ – auf einen Blick

- **Die Bestandsaufnahme – sich einen Überblick verschaffen**
- **Die Situation analysieren – Handlungsbedarf erkennen**
- **Das Verbesserungsprogramm ‚Ökofaire Beschaffung‘ – neue Standards setzen**
- **Beschaffung organisieren ‚mit System‘**
- **‚Zukunft einkaufen‘ weitersagen! – die Kommunikationsstrategie**

### Fünf Schritte zu einer nachhaltigen Veränderung Ihrer Beschaffungspraxis

Es beginnt mit einer

#### 1 Bestandsaufnahme

Jede Einrichtung sieht sich ihre bisherige Beschaffungspraxis und ihre Verbräuche genau an. Gemeinsam füllt man Checklisten aus, die auf die jeweiligen Arbeitsfelder zugeschnitten sind und ermittelt die Beschaffungskennziffern. Auf dieser Grundlage kann dann eine

#### 2 Bewertung

vorgenommen werden. Dabei werden nun gezielt Problembereiche in der Beschaffung erkannt und Verbesserungsstrategien entwickelt. Auf den Prüfstand kommen jetzt Menge, Nutzen und Qualität der in Ihrer Einrichtung eingesetzten Produkte. Wenn es schwierig ist, den Überblick zu behalten, kann eine Portfolio-Analyse weiterhelfen. Die Ergebnisse der Bewertung sind Grundlage für das

#### 3 Verbesserungsprogramm,

in dem die konkreten Maßnahmen mit Zeit-, Kostenplan und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Mit der Bestätigung durch das Leitungsgremium wird das Verbesserungsprogramm verbindlich.

Der nächste Schritt steht unter dem Stichwort

#### 4 Beschaffung systematisch organisieren

Die neuen Zuständigkeiten auf allen Ebenen müssen geregelt und in das Organigramm der Einrichtung integriert werden. Beschaffungsleitlinien und eine Beschaffungsordnung helfen, die ökofairen Standards in der Einrichtung zu verankern. In den Folgejahren werden die Beschaffungsabläufe und -ergebnisse regelmäßig angepasst und weiterentwickelt.

Eine

#### 5 Kommunikationsstrategie

nach dem Motto ‚Tue Gutes und rede darüber‘ rundet das Beschaffungsmanagement ab. Mitarbeitende, Gemeindeglieder, Kooperationspartner, Gäste etc. werden so umfassend informiert und zur Mitarbeit motiviert. Die Chance, so das Thema Konsum und Lebensstil in die Öffentlichkeit zu bringen und ‚erfahrbar‘ zu machen, sollte genutzt werden – denn Kirchengemeinden und kirchlich-diakonische Einrichtungen haben nach wie vor eine große Vorbildwirkung.

## Zukunft einkaufen wirkt!

### In der evangelischen Kirchengemeinde Johannes in Rheine



Die Johannesgemeinde in Rheine veranschaulicht lebendig, wie ‚Zukunft einkaufen‘ auf Gemeindeebene aussehen und praktisch umgesetzt werden kann. Die beiden ‚Standbeine‘ der ökofairen Beschaffung, die sich in Folge des kirchlichen Auftrags zur Schöpfungsbewahrung einerseits und zum Engagement für mehr weltweite Gerechtigkeit andererseits ergeben, sind in der Mitte des Gemeindealltags verankert:

- Das Engagement für die Umwelt gehört in der Gemeinde zu den Kernarbeitsfeldern, ‚Lebens-Orientierung‘ geben zu wollen und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.
- Die Unterstützung des fairen Handels – sowohl der eigene Verbrauch von fairen Produkten als auch der Verkauf – zählt zum ‚Sich – stark – machen – für Menschen‘, einem weiteren Kernfeld gemeindlicher Arbeit. Hier verbindet die Gemeinde ihren Einsatz für gerechte Arbeitsbedingungen und das Zahlen gerechter Preise bei der Herstellung z. B. von Kaffee, Tee und anderen Waren mit der Begleitung und Unterstützung von Menschen, die dies brauchen innerhalb der Stadt Rheine.

Angefangen hat es damit, dass das Presbyterium 2006 beschloss, einzelne Impulse, die in Gemeindegruppen entstanden waren, aufzugreifen und den ‚Grünen Hahn‘ bzw. ein Umweltmanagement in der Gemeinde einzuführen. Oder vielleicht noch früher, als sich die Gemeinde 1982 entschied, dauerhaft über den eigenen Tellerrand zu blicken und sich mit den Lebensverhältnissen von Kirchen und Menschen in anderen Teilen der Welt vertraut zu machen – als man nämlich mit anderen Kirchengemeinden die Partnerschaft mit einem Kirchenkreis in Namibia anstieß,

das damals noch vom Unrechtsregime Südafrika besetzt war... Inzwischen gibt es auch Beziehungen in die USA, nach Linton/Indiana und nach Hermannstadt in Rumänien.

Der Presbyter Heinz-Jakob Thyßen erweist sich als kompetenter und idealer Gesprächspartner. Denn er ist nicht nur seit Jahren Mitglied im Kirchenvorstand, sondern sowohl der Umweltbeauftragte der Gemeinde als auch derjenige, der für die Partnerschaftsarbeit zuständig ist. „Mit all unseren Partnern reden wir über unsere Erfahrungen, die wir in der Gemeinde mit dem Umweltmanagement machen“ freut er sich.

Er fasst die Maßnahmen und Initiativen kurz zusammen, so dass am Ende eine lange Liste nachhaltiger, erfolgreicher Praxisbeispiele steht:

- 2007 verbindliche Einführung des Umweltmanagementsystems,
- 2007 Veröffentlichung von Tipps für ökofaire Beschaffung. Sie beziehen sich auf das Einsparen von Heizenergie, Strom und Wasser, auf umweltfreundliche Büromaterialien und Reinigungsmittel und darauf, dass Lebensmittel ökologisch, aus der Region und fair gehandelt sein sollten.
- Seit 2008 Versorgung der Gemeinde mit Ökostrom,
- 2011 erneute Validierung des Umweltmanagementsystems der Gemeinde. Die Kirche, das Gemeindehaus und die gemeindliche Kindertagesstätte erfüllen sogar die Anforderungen des Nachhaltigkeitsmanagementsystems EMASplus.

- 2008 tritt die Gemeinde der Kampagne von Brot für die Welt ‚1000 Gemeinden trinken fair‘ bei und schließt sich 2011 mit anderen Gruppen zusammen, um in Rheine die Sache des Fairen Handels voranzutreiben. Dies gelingt! 2012 wird Rheine als ‚Fair Trade Town‘ ausgezeichnet.
- Die Kirchengemeinde wird Mitglied im Klimaschutzrat der Stadt Rheine.
- In der Zeit von April 2012 bis April 2013 bietet die Gemeinde 12 Veranstaltungen zum Themenbereich Klimaschutz und Gerechtigkeit an. Dazu zählen Ausstellungen, Gottesdienste und Informationsstände in Kirche, Stadt und Schulen.

Bis Mitte 2014 hat sich die Gemeinde vorgenommen, einen Produktkatalog für sämtliche eigene Veranstaltungen zu erstellen. An ihm sollen sich alle Mitarbeiter/innen orientieren, die das Kirchencafé, das Gemeindefest, das Mitarbeiterfest oder das Konfirmandenfrühstück organisieren. Im Katalog werden Lebensmittel, Getränke und Verbrauchsmittel aufgeführt, die bei Veranstaltungen zu verwenden sind. Jeweils mindestens fünf Produkte werden zur Auswahl gestellt werden, die aus der Region kommen, die umweltverträglich sind bzw. aus dem Bioanbau kommen und fair hergestellt und gehandelt sind.

Ebenso soll nächstes Jahr die Beschaffungsordnung für die Produkte Papier, Reinigungsmittel und elektrische Geräte fortgeschrieben werden.

Und so geht es immer weiter, denn Ideen zur Verbesserung gehen der Gemeinde nie aus...

### **Auf dem Bild sind Mitglieder des Umwelteams und des Fairer Handel Teams der Gemeinde hinter dem Verkaufsstand zu sehen.**

Der Verkaufswagen ist einer von sieben Wagen, die von den Caritas Ausbildungs-Werkstätten für verschiedene Schulen und evangelische und katholische Kirchengemeinden hergestellt wurden.

Diese kleine Flotte wurde 2012 von der Steuerungsgruppe Fair Trade Town Rheine angeregt, und ist seit Anfang 2013 im Einsatz.

Die gesamte Flotte wurde übrigens zu 70 % von Firmen, Vereinen und Parteien zur Unterstützung der Bildungs- und Jugendarbeit für den Fairen Handel finanziert.



## Zukunft einkaufen wirkt!

### In der evangelischen Bildungsstätte Bad Bederkesa – Schwerpunkt: Großküchen



Seit etwas mehr als zehn Jahren ist Ursula Dohmeier Hauswirtschaftsleiterin im evangelischen Bildungszentrum Bad Bederkesa. Bad Bederkesa liegt inmitten des Küstenlandkreises Cuxhaven zwischen Elbe, Weser und Nordsee.

Das Haus bietet Veranstaltungen für bis zu 100 Personen an. Die Auslastung im Jahr liegt bei 94 %. Die Übernachtung im Doppelzimmer incl. vier Mahlzeiten täglich kostet pro Person 59 Euro. Der Zuschlag für ein Einzelzimmer beträgt 10 Euro.

Ursula Dohmeier hat ein vollwertiges und nachhaltiges Verpflegungskonzept eingeführt.

„Mein Ziel ist es, unseren Anspruch an die Speisen – regional, saisonal, ökologisch und fair gehandelt – in Einklang mit den Bedürfnissen der Gäste zu bringen“, fasst sie ihr Engagement kurz und prägnant zusammen.

So entsprechen die in der Küche verwendeten Lebensmittel den vier Anforderungen an Nachhaltigkeit im Lebensmittelbereich: Sie kommen aus der Nachbarschaft bzw. der Region, bei Gemüse und Obst wird die Saison beachtet, sie sind bio/ökologisch erzeugt und fair gehandelt:

21 % der eingesetzten Lebensmittel sind ökologisch erzeugt

38 % kommen aus der Region

- Zu den ökologischen Lebensmitteln gehören Weizen, Grünkern, Reis, Nudeln, Brot, Fleisch, Gewürze, Sesam, Sonnenblumenkerne, Erbsen, Sojabohnen, Schwarztee, Weine und Fruchtsäfte, Brot, Rind- und Schweinefleisch.
- Aus der Region bzw. Nachbarschaft stammen Obst, Gemüse, Brot, Rind- und Schweinefleisch, Milch und Milchprodukte, Mineralwasser und Bier.
- Kaffee, Schwarztee, Schokolade und Nüsse werden fair gehandelt eingekauft.
- Frischer Seefisch wird von einer MSC-zertifizierten nachhaltigen Fischerei bezogen.

Verzichtet wird auf Fertigprodukte und Konserven. Tiefkühlprodukte werden so wenig wie möglich verwendet.

Marmelade und Brotaufstriche (z.B. Apfel-Zwiebel) werden selbst gemacht. Morgens gibt es frisches Müsli und Obstsalat („Der Obstkorb auf dem Buffet wurde nicht angenommen... deshalb bieten wir inzwischen Obstsalat an“).

Für alle Gäste sichtbar hängt eine Landkarte der Region im Speisesaal. Firmen und Betriebe, die die Küche beliefern, sind darauf mit Fähnchen markiert, wie z.B. die Bio-Bäckerin aus Bremervörde, der zertifizierte Milchhof aus der Umgebung, der Bioland Bauernhof, der das Fleisch aus der Nähe von Cuxhaven anliefert, aus der Nachbarschaft ein kleiner Hof auf dessen Fel-



dern die roten Kartoffeln für die Bildungsstätte wachsen usw.. Zusätzlich stehen Tischreiter auf den Esstischen im Speisesaal, die Informationen zum Vollwertnahrungskonzept der Küche anbieten.

Manches mag nicht besonders spektakulär klingen. Im Einzelnen mussten – mit Ausdauer und das Ziel im Auge behaltend – einige Hürden genommen und auch schon mal ein Schritt zurück gesetzt werden, um dort anzukommen, wo sich die nachhaltige Großküche von Bad Bederkesa jetzt befindet.

- Fleisch wird nicht täglich angeboten – wenn dies zu Nachfragen führt, dann stellt sich Ursula Dohmeier vor die Gäste im Speisesaal und erklärt, warum dies der Fall ist.
- Sukzessive stellt Ursula Dohmeier auf immer mehr Anteile von Bio-Produkten um... aber immer so, dass sie auch die Akzeptanz der Gäste im Auge hat. Inzwischen gibt es eine lange Liste von gern gegessenen Gerichten mit saisonalem Gemüse, die sehr gut ankommen.
- Die Gäste haben die Wahl, Biobrot und oder konventionelles regionales Bäckerbrötchen.

Das Bildungszentrum hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Lern- und Lebensort für Nachhaltigkeit zu sein und hat bereits viel erreicht. Der Bereich Hauswirtschaft unter der Leitung von Ursula Dohmeier hat einen großen Anteil daran.

## TIPPS

von Ursula Dohmeier

1. Nachhaltiges Wirtschaften sollte für alle Bereiche als Gesamtkonzept eines Hauses gelten
2. Wichtig ist ein motiviertes und informiertes Team
3. Der Kontakt zu den Gästen und Gästegruppen sollte gesucht werden



## Zukunft einkaufen wirkt!

In der Bremischen Evangelischen Kirche – Schwerpunkt: Kirchliche Verwaltung



Die Kirchenkanzlei als zentrale Verwaltung der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) unterstützt die Kirchengemeinden in Sachen ‚ökofaire Beschaffung‘ und geht mit gutem Beispiel voran. Helmut Junk ist der Leiter der Inneren Dienste. Er gehört zu den Pionieren in Sachen Nachhaltigkeit in der Bremischen Kirche. Er sorgte dafür, dass in der Kirchenkanzlei analysiert wurde, was eingekauft wird und welche Produktalternativen sich anbieten. Bald wurde der Strom zu 100% auf Naturstrom umgestellt und festgelegt, dass nur noch mit dem Blauen Engel zertifiziertes Papier eingekauft wird. Die Dienstwagen fahren mit Erdgas und die Briefe werden im Rahmen des GoGreen-Programms der Deutschen Post verschickt. Mit den Lieferanten für Büromaterialien und für Reinigungsmittel wurden Gespräche mit dem Ziel aufgenommen, einen Katalog zu erstellen, in dem ausschließlich ökologische und sozial verträgliche Produkte aufgeführt werden. Alle Kirchengemeinden und Einrichtungen der Bremischen Kirche haben über das Intranet Zugang zu dem Katalog und können daraus bestellen. Die Waren werden dann direkt in die Kirchengemeinde geliefert. Dieser Katalog kommt sehr gut an. Er nimmt es den Gemeinden ab, selber nach empfehlenswerten, nachhaltigen Produkten recherchieren zu müssen und hilft damit, Zeit und auch Geld zu sparen. Es gibt den Katalog bereits in seiner zweiten Auflage mit einem aktualisierten Angebot.

Die BEK hat inzwischen insgesamt deutliche Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit gemacht – mit starken sozialen Elementen. So werden z.B. für Veranstaltungen der Kanzlei Buffets bei einem Bio-Caterer bestellt; aber der Bäcker ‚um die Ecke‘, bei dem die Kanzlei seit vielen Jahren Kuchen und Brötchen bestellt, der leider (noch) keine Bioprodukte anbietet, fällt nicht vollständig aus der Gruppe der Zulieferer heraus. Es wird also eine Balance zwischen Bio-, regionalen und saisonalen Lebensmitteln angestrebt.



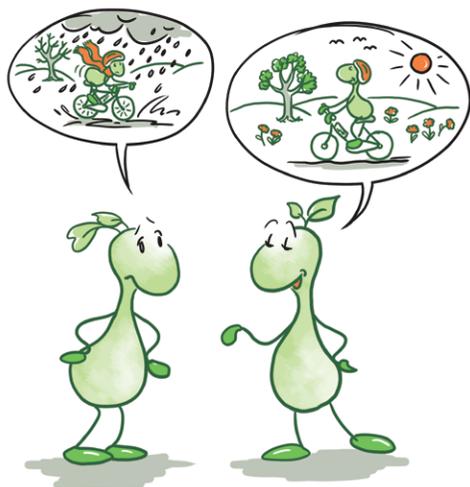
von Helmut Junk:

### TIPPS

Es kommt darauf an, Strukturen anzupassen, wenn sich eine Verwaltung auf Nachhaltigkeit ausrichten will. Eine Person aus der Mitarbeiterschaft sollte als Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt werden. Sie kann dann die Koordination der Umstellung auf ökofaire Beschaffung übernehmen und dafür sorgen, dass das Thema in den entsprechenden (Entscheidungs-) Gremien auf die Tagesordnung gesetzt wird, wenn dies nötig ist. Bei ihr ist auch die Verantwortung gut aufgehoben, nachzuprüfen, ob Arbeitsaufträge erledigt sind und ob die kontinuierliche Verbesserung auf Dauer im Blick behalten wird.

## Klimaschutz wirkt!

### Im Diakonischen Werk Schleswig Holstein – Elektrofahrräder für Pflegedienste



„Wenn eine Mitarbeiterin im Pflegedienst im Ort mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fährt, so sparen wir Treibstoff ein und es werden Treibhausgase reduziert“ freut sich Ralf Labinsky, Referent für Pflege im Diakonischen Werk Schleswig Holstein. Zusätzlich werden auf kürzeren Strecken viele Ziele schneller erreicht und es entfällt die lästige Suche nach einem Parkplatz. Hinzu kommen der Spaß an der Bewegung und der Effekt für die Gesundheit der Mitarbeitenden. Denn trotz des Fahrens mit elektrischem Rückenwind muss zusätzlich in die Pedale getreten werden.

In den 80 Sozialstationen der Diakonie in Schleswig-Holstein arbeiten rund 2.000 Fachkräfte in der ambulanten Pflege. Sie sind mit etwa 500 Autos unterwegs. Ein Teil des Fuhrparks konnte für Ziele innerhalb von Orten durch Elektrofahrräder ersetzt werden. „Wir wollten etwas für das Klima tun und gleichzeitig Kosten senken“, erklärt Ralf Labinsky, auf dessen Initiative der Einsatz der Elektrofahrräder im Diakonischen Werk zurückgeht. Als Teil der Klimakampagne der Nordkirche ‚Kirche für Klima‘ konnte seine Initiative realisiert werden.

Ein Elektrofahrrad benötigt für eine Strecke von 100 Kilometern etwa eine Kilowattstunde Strom. Das sind rund 23 Cent Energiekosten und beim derzeitigen ‚Strommix‘ 600 Gramm Kohlendioxid. Ein Auto, das im Stadtverkehr 7,5 Liter Benzin verbraucht, setzt dabei etwa 19 Kilogramm Kohlendioxid frei. Ralf Labinsky: „Jeder Elektrofahrrad-Kilometer schont die Umwelt und verringert die Mobilitätskosten im Unternehmen. Wird das Fahrrad zudem noch mit Ökostrom geladen, können über 99 % des Treibhausgases vermieden werden.“



## Zukunft einkaufen wirkt!

### Im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen – Schwerpunkt: Reinigung



„Wir achten die Würde jedes Menschen“, so heißt es im Leitbild des Werkes. Zur Würde gehört, „den Frieden bewahren und die Natur schützen“, steht es einige Sätze weiter. Laut Gerhard Bröker, dem Leiter des Dienstzentrums Wirtschaftsbetrieb, bedeutet die Teilnahme des Werkes an ‚Zukunft einkaufen‘ einen wesentlichen Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des Leitbildes. Seit Ende 2011 ist das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen Praxispartner von ‚Zukunft einkaufen‘.

- Seitdem hat es teilweise auf gelabelten Ökostrom umgestellt. Künftig werden alle auslaufenden Verträge zur Stromversorgung bei Neuausschreibungen für Ökostromanbieter geöffnet, um das gesetzte Ziel von 100% Ökostrom zu erreichen.
- Der Lieferant für Büromaterialien wurde gewechselt und weist nun ausgesprochene Kompetenz bzgl. ökologischer Produkte auf.
- Umweltpapier wurde bis zum Einstieg bei ‚Zukunft einkaufen‘ nicht verwendet. Mitte 2013 lag der Anteil von Papier, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist, bei 25%. Auch hier wird das Ziel 100% angestrebt.

Wichtig ist es für Gerhard Bröker, die Mitarbeiter/innen, die die Produkte benutzen, einzubeziehen, sie z.B. über die Folgen für Wald und Klima aufzuklären, wenn kein umweltverträgliches Papier benutzt wird.

- Um die dauerhafte Geltung der ökologischen und sozialverträglichen Standards sicher zu stellen, werden sie in eine Beschaffungsordnung integriert, deren Entwurf bereits vorliegt.

Zum Experten ist Gerhard Bröker im Bereich umweltschonender Reinigungsmittel geworden. Konsequenterweise ließ er ökologische Reinigungsmittel für sämtliche Böden, Räume und Fenster in den jeweiligen Einrichtungen testen. Denn je nach Einrichtung gelten unterschiedliche Hygienestandards. Diese Testphase lief über 8–10 Monate. Auch im Blick auf Reinigungsmittel achtet er auf die Akzeptanz derer, die die Produkte anwenden. Zu diesem Zweck organisierte er Schulungen für die Mitarbeiter/innen. Fragestellungen, wie „Warum testen wir umweltschonende Reinigungsmittel?“, „Welche Ziele verfolgen wir?“ und „Wie setzen wir die Ziele um?“ wurden miteinander besprochen. Da die richtige Dosierung einen großen Einfluss auf die Umweltauswirkung von Reinigung hat, werden auch regelmäßige Schulungen dazu durchgeführt. Um die Mitarbeiter/innen zu gewinnen, ist auch darauf zu achten, dass aufgrund der Anwendung umweltverträglicher Produkte nicht mehr Zeit für den Reinigungsprozess aufgebracht werden muss und dass es mit weniger – oder dem gleichen – Aufwand sauber sein muss, d.h. sich das ‚Saubergefühl‘ einstellt.

Inzwischen wurden in sämtlichen Gebäuden des Werkes die Reinigungsmittel vollständig auf umweltfreundliche Produkte umgestellt.

„Für mich war es wichtig, im Netzwerk von ‚Zukunft einkaufen‘ Verbündete zu finden mit ähnlichen Ideen und Vorstellungen in Bezug auf den Einkauf von umweltschonenden Produkten“, erklärt Gerhard Bröker sein Engagement und die Beratung von Interessierten, die ihn zu seinen Erfahrungen befragen.

Die konsequente und umsichtige Vorgehensweise von Gerhard Bröker zeigt Wirkung über seinen Verantwortungsbereich im Diakonischen Werk hinaus. Denn es erreichten ihn Anrufe von seinen bisherigen Lieferanten konventioneller Reinigungsmittel, die ihn fragten, was sie tun müssen, dass er wieder bei ihnen bestellt...



## TIPPS

von Gerhard Bröker:

1. Schulen Sie ihre Mitarbeiter. Manche Produkte bedürfen einer besonderen Handhabung damit sie richtig funktionieren. Zeigen Sie Ihren Mitarbeitern, dass ‚trotz‘ Ökolabel eine hervorragende Reinigung möglich ist.
2. Führen Sie Dosiersysteme ein, die den Einsatz von Reinigungsmitteln reduzieren.
3. Achten Sie bei den Zusammensetzungen der Reinigungsmittel auf Öko-Zertifikate wie ‚Nordic Swan‘, EU-Ökolabel (Euroblume) usw.

Ideenbox für Verbesserungsvorschläge der Werkstätten Waltrop – eine der ‚Zukunft einkaufen‘-Pilotenrichtungen im Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklingshausen.



## Zukunft einkaufen wirkt!

### Neue Kunden für den Fairen Handel – mitten im Ruhrgebiet



Etwas mehr als 10 Jahre ist das Zelt nun schon alt. So alt ist auch schon die Umsetzung der Überzeugung, dass man zu den Kunden hingehen muss, will man neue dazu gewinnen. Außer dem Zelt wurde noch ein Anhänger gekauft, der Waren und Marktstand transportieren kann.

Und so stehen sie seit mehr als 10 Jahren verlässlich jeden Samstag ab 7 Uhr auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt von Recklinghausen und bieten fair gehandelte (Bio)-Produkte an – ergänzt durch lokalen Honig des örtlichen Imkers und andere regionale und saisonale Produkte.

Ursprünglich aus einer Kirchengemeinde herausgebildet hat sich diese Gruppe der ‚Beherzten‘, die sich Woche für Woche auf den Markt stellen. Sie gehören inzwischen zur Lokalen Agenda 21 Recklinghausen und haben den Verein ‚Global-Lokal Recklinghausen e.V.‘ gegründet. „Lebe das vom Evangelium, was Du verstanden hast – und sei es noch so wenig.“ An diesem Taizé-Spruch orientieren sie sich und setzen ihre Haltung gegen die Aussage derer, die sich den Luxus der Hoffnungslosigkeit leisten, indem sie meinen, es bringe doch alles nichts, man könne eh’ nichts ändern. Das wissen die Leute vom Marktstand des Fairen Handels inzwischen besser.

Ihr Konzept ist aufgegangen: Die Stammkundschaft bleibt stabil und zusätzlich werden immer mehr neue Kunden hinzugewonnen. Viele sagen, dass sie gerechte Beziehungen zwischen Erzeugern und Konsumenten wünschen. Dazu zählen die Kunden auch den Kauf saisonaler und regionaler Produkte. Der Verkauf fair gehandelter Produkte steigt stetig. Die kleinen Gewinne steckt die Gruppe in die Verbesserung ihrer Marktpräsenz. Auch die Zahl der Mitarbeiter wächst.

Die Sympathiewerbung für den Fairen Handel insgesamt wurde ein Erfolg: Der Kauf fairer Produkte ist populärer geworden in Recklinghausen – sowohl am Marktstand als auch in den örtlichen Geschäften.

So gut wie jeden Samstag kommt der Bürgermeister auf einen (fairen!) Kaffee am Marktstand vorbei. Das bleibt in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit nicht unbemerkt... Überhaupt hat sich der Marktstand zum beliebten Treffpunkt entwickelt. Das beginnt schon morgens, wenn die Marktstände aufgebaut sind, die Kundschaft aber noch auf sich warten lässt. Da gehört es inzwischen zum Ritual, dass die benachbarten Händler kommen und erst einmal beim frischen Kaffee an den beiden Stehtischen ein Schwätzchen halten – genauso wie später viele Marktbesucher/innen gerne zum Abschluss ihres Einkaufs noch eben auf einen Kaffee vorbeikommen...



## Zukunft Einkaufen wirkt!

Im Evangelischen Kirchenkreis Fürstenwalde-Strausberg – Mitfahrzentrale



Benutzen statt besitzen – die Idee ist einfach: die Autos voller, die Straßen leerer, die Menschen mobiler und der CO<sub>2</sub> Ausstoß reduzierter! Dieses führte zur Idee und Umsetzung einer regionalen Mitfahrzentrale.

Gabi Moser, die im Kirchenkreis für ökofaire Beschaffung und die ‚Eine Welt Arbeit‘ zuständig ist, zieht nach fast einem Jahr eine erste Bilanz:

- das Projekt wird in der ganzen Region (Landkreise Oder-Spree, Märkisch Oderland und Frankfurt/Oder) angenommen,
- es gibt deutlichen Bedarf für eine regionale Mitfahrzentrale, sowohl bei den Angeboten als auch bei den Gesuchen,
- die MFZ könnte aber noch viel häufiger genutzt werden – das Potenzial ist noch längst nicht ausgenutzt.

Neben einem langen Atem ist auch viel Überzeugungsarbeit notwendig. Noch ein weiteres Jahr der Erprobung ist vorgesehen. Danach – so hoffen die Initiator/innen – wird sich die regionale Mitfahrzentrale als eine selbstverständliche Art der Mobilität durchgesetzt haben.

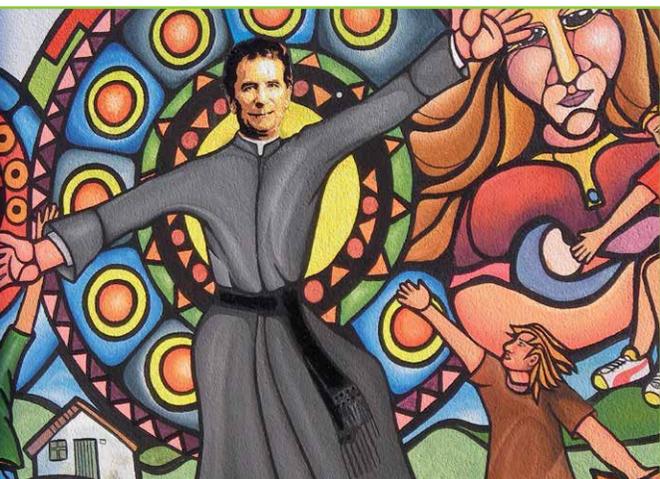
Um die MFZ bekannter zu machen, wurden örtliche populäre Homepages zur Verlinkung gewonnen (wie z.B. der Kinos) und es wurden Banner entwickelt, die an Zäunen an belebten Straßen befestigt wurden...

[www.ekkfs.de](http://www.ekkfs.de)  
[www.mitfahrzentrale-oder-spree.de](http://www.mitfahrzentrale-oder-spree.de)  
 Blog „Klima & Konsum“



## Zukunft einkaufen wirkt!

**In der Don Bosco Katholischen Jugendhilfe in Osnabrück – Schwerpunkt: Pädagogisches Konzept zur Energieeinsparung**



Am liebsten – so schlagen es die Kinder in der Wohngruppe vor – würden sie die gemeinsame Abendrunde im Kerzenlicht verbringen, damit sie noch mehr Strom sparen können... Begeistert sind sie dabei, sparsam mit Energie umzugehen und so viel einzusparen wie möglich, um als Sieger aus dem Wettbewerb hervorzugehen...

In der Osnabrücker Don Bosco Jugendhilfe ziehen die Gesamtleitung, die pädagogische, technische und die (Hauswirtschafts-) Leitung alle gemeinsam an einem Strang. Sie verfolgen die Ziele nachhaltig zu beschaffen und Ressourcen und Energie einzusparen.

„Wir beziehen die Kinder und Jugendlichen in das Projekt mit ein. Gerade in der Jugendhilfe fühlen wir uns verpflichtet, gegenüber unseren Kindern, Jugendlichen und Familien als Vorbild voranzugehen und entsprechende Werte zu vermitteln“, erklärt der Leiter Christoph Flegel.

Die Don Bosco Katholische Jugendhilfe bietet rund 270 Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und ganzen Familien Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe an.

Christoph Flegel fügt hinzu: „Als Einrichtung möchten wir die Chance nutzen, aktiv für die Bewahrung der Schöpfung und für gerechtere Produktionsbedingungen einzutreten. Wir setzen zunehmend Erdwärme, Solarenergie und Photovoltaik in unseren Häusern ein – aber wir möchten weitergehende Verantwortung übernehmen. Dazu bietet uns ‚Zukunft einkaufen‘ Möglichkeiten.“

So entwickelte das Team des Hauses eine eigene „Selbstverpflichtung zur ökofairen Beschaffung und Ressourceneinsparung“, die es kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Aktuell enthält sie folgende Maßnahmen:

- Leuchtmittel werden durch Sparbirnen bzw. LED-Beleuchtung ersetzt.
- Die Einrichtung bezieht zu 100% zertifizierten Öko-Strom.
- Toilettenspülungen werden mit Spartasten nachgerüstet.
- Duschköpfe werden durch Sparduschköpfen ersetzt.
- Büro und Sanitärbereich nutzen ausschließlich mit dem Blauen Engel zertifiziertes Recyclingpapier.
- Mitarbeiter/innen werden geschult in Bezug auf ökologisches Waschen und richtiges Dosieren von Reinigungsmitteln.
- Sammelstellen für Druckerpatronen, Sparlampen und Sondermüll werden eingerichtet.
- Bei Neuanschaffungen von elektrischen Geräten (Waschmaschinen, Trocknern, Kühlschränken etc) werden länger haltbare und energieeffiziente Geräte eingekauft.
- Eine Energieeffizienzanlage („Power Control“) wird zur Einsparung von elektrischer Energie eingebaut.
- Stand-by wird um mindestens 70 % reduziert (z.B. durch Anschaffung von Steckerleisten).
- Die Großküche kauft überwiegend regionale und saisonale Lebensmittel.
- Kaffee wird aus Fairem Handel bezogen.

Die Mitarbeiter/innen der Don Bosco Jugendhilfe Osnabrück





Und

- Ein Belohnungssystem für die Wohngruppen wird eingeführt. Dieses Belohnungssystem als pädagogisches Konzept ist besonders erwähnenswert:

Es besteht aus zwei Prinzipien:

1. Der Jahresverbrauch an Energie wird am Verbrauch des Vorjahres gemessen. Einsparungen werden zu 50 % an die Gruppe ausgezahlt.
2. Die Kinder und Jugendlichen werden einbezogen und zum Sparen bzw. verantwortungsvollen Umgang mit Energie angehalten und motiviert.

Ein Punktesystem mit Auswertung und Belohnung wurde eingeführt. Die Sieger erhalten kleine Anerkennungen wie z.B. eine Kinokarte.

Offensichtlich hat das Team der Mitarbeiter/innen Erfolg mit seinen Bemühungen, die jungen Bewohner/innen für die Ziele eines nachhaltigen Lebensstils zu gewinnen.

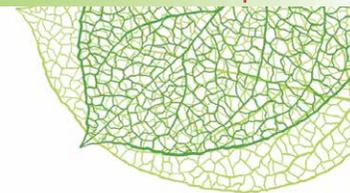
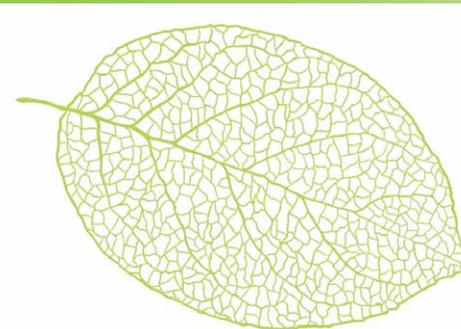
„Die Kinder achten mittlerweile sehr darauf, dass sie z.B. das Licht ausschalten und im Herbst und Winter die Heizung herunterdrehen, wenn sie das Zimmer verlassen“, freut sich Christoph Flegel.

Seit dem Ende der Sommerferien 2013 arbeitet das Team der Don Bosco-Mitarbeiter/innen an einer neuen Idee, die der Kooperation mit ‚Zukunft einkaufen‘ einen weiteren ‚Schub‘ verleiht: Sie verbinden ‚Zukunft einkaufen‘ mit dem Thema Kinderrechte und einer künstlerischen Herangehensweise...

## TIPPS

von Christoph Flegel:

1. ‚Mitstreiter‘ suchen, die möglichst in Schlüsselpositionen und auf verschiedenen Ebenen einer Einrichtung angesiedelt sind und dann in Arbeitsgruppen zusammenarbeiten und in ihrem Umfeld als Multiplikatoren wirken
2. Förderung von Durchhaltevermögen und Motivation
3. Einbindung von Kreativität



## Zukunft einkaufen wirkt!

Bei ‚Dienste für Menschen GmbH‘, Stuttgart – Schwerpunkt: Beschaffungsmanagementsystem



„Perfektionismus ist der Schlüssel zum Misserfolg! Mit dieser Einstellung sollten Einrichtungen den Einstieg in eine ökofaire Beschaffung beginnen. Etwas Theorie schadet allerdings auch nicht, da die Diskussion um die Ziele einer ausgearbeiteten Beschaffungsordnung den Rahmen für alle Beteiligten festlegt. Danach ist es einfacher,“ so rät es Bernhard Udri, der Nachhaltigkeitsbeauftragte von ‚Dienste für Menschen‘, humorvoll und erfahren allen, die mit der Umstellung ihrer Beschaffung auf ökofair Schritt für Schritt starten wollen.

Überzeugend führt ‚Dienste für Menschen‘ vor, dass die Einführung eines ganzheitlichen zertifizierten Nachhaltigkeitsmanagements in einem diakonischen Unternehmen zwar anspruchsvoll ist – sich aber letztlich auszahlt und damit der Weg zum Erfolg ist.

‚Dienste für Menschen‘ ist ein diakonischer Träger mit etwas mehr als 41 Mio. Euro konsolidiertem Jahresumsatz, über 1550 Mitarbeitenden und einem jährlichen Beschaffungsvolumen von ca. 9 Mio. Euro (Stand Anfang 2012). Diese ca. 9 Mio. Euro teilen sich auf in 2,5 Mio. Euro für Lebensmittel, über 2,5 Mio. Euro für Energie, ca. 3 Mio. Euro für den Wirtschaft- und Verwaltungsaufwand und ca. 1 Mio. Euro für den medizinisch pflegerischen Sachbedarf.

Bereits 2006 entschied sich das Unternehmen dafür, ein ‚flächendeckendes und durchgängig zertifiziertes Nachhaltigkeitsmanagement‘ (EMASplus) umzusetzen: „Der gewählte integrierte Ansatz stellt dabei sicher, dass im Rahmen einer ganzheitlich nachhaltigen Unternehmensführung... auch beispielsweise das Chancen- und Risikomanagement, das Qualitätsmanagement und die Stakeholder-Orientierung sowie unsere Verantwortung für die Eine Welt und das Seelsorgekonzept angemessen zum Zuge kommen“, erläutert der Geschäftsführer Peter Stoll in



dem Band ‚Nachhaltig wirtschaften‘ (Jung/Katzenmayer (Hg), Göttingen 2012 S.105ff). „Die Erfolge geben uns Recht“, betont er, „so hat sich die finanzielle Nachhaltigkeit bei ‚Dienste für Menschen‘ in den letzten Jahren deutlich verbessert. Durch Änderungen im Einkauf – vor allem beim Stromeinkauf – konnten wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch verringern und u.a. unseren bereits fairen Kaffee durch ‚ökofairen‘ Kaffee ersetzen.“

### Was charakterisiert das Managementsystem EMASplus bei ‚Dienste für Menschen‘?

Ökonomische, ökologische und soziale Fragen werden miteinander ausbalanciert.

Auch wenn dies inzwischen bereits im siebten Jahr eingeübt wurde, so stellt diese Ausbalancierung aufgrund der ökonomischen Zwänge und begrenzten Ressourcen laut DFM-Nachhaltigkeitsbericht immer noch ‚ein Ringen um den richtigen Weg‘ dar.

Die unterschiedlichen Managementsysteme und Zertifizierungen werden untereinander verknüpft, um Parallelsysteme zu verhindern, Synergieeffekte zu nutzen und Zeit zu sparen. Alle jährlichen Audits und Überprüfungen finden bspw. an einem Tag statt, so dass die Prüfer in Kontakt und Austausch treten können. Da die Prüfungen bereits mehrfach durchgeführt wurden, Checklisten und Zeitpläne klar und vertraut sind, laufen die Verfahren inzwischen entspannt und kommunikativ ab. Darüber hinaus werden regelmäßig Kunden, Mitarbeitende (abwechselnd im 2-Jahres Rhythmus) und Lieferanten (alle 3 Jahre) befragt. Die Rücklaufquoten der Befragungen sind heterogen und zeigen deutliche Schwankungen, deren Ursachen sich nicht immer eindeutig erklären lassen. Positiv entwickeln sich die Rücklaufquoten bei den Lieferantenbefragungen. Ihre Auswertung zeigt, dass Nachhaltigkeit in der Wirtschaft an Bedeutung gewinnt.

Peter Stoll fasst die Eckpunkte des Nachhaltigkeitsmanagements wie folgt zusammen:

- weg von der Motivation über das schlechte Gewissen hin zur Besinnung auf eigene Werte
- weg von der Fixierung auf die Umwelt hin zu einem umfassenden Nachhaltigkeitsansatz
- weg von exemplarischen Projekten und Insellösungen hin zu flächendeckenden Ansätzen
- weg von der möglichen Überforderung durch ein Nebeneinander von Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement hin zu einem einheitlichen Managementansatz
- weg von vielen einzelnen Audits hin zu einem integrierten Nachhaltigkeitsaudit

Auch im Blick auf die Einführung eines ökofairen Beschaffungsmanagements im Zuge der Teilnahme am Projekt ‚Zukunft einkaufen‘ ab 2010 kamen die Vorteile des bereits bestehenden Managementsystems voll zum Tragen. Eine Beschaffungsordnung war schon vorhanden und konnte weiter entwickelt werden. In kürzester Zeit konnte der Handlungsbedarf bzgl. nachhaltiger Beschaffung identifiziert und die Zuständigkeiten festgelegt werden. Der Umsetzungsprozess der Verbesserungsmaßnahmen konnte beginnen:

- Für alle Bewohner/innen, Kunden, Gäste und Mitarbeitenden wurde fair gehandelter Bio-Kaffee eingeführt. Konkret bedeutet dies, dass nun pro Jahr etwa 7 t ökofairer Kaffee bezogen werden für einen Mehrkostenaufwand von ca. 8000 Euro.
- Seit 2011 wurde auf Ökostrom umgestellt. Dadurch reduzierte sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um weitere 1.129 t.
- Reinigungsmittel werden nun vollständig von einem Hersteller bezogen, der umwelt- und gesundheitsschonende Reinigungsmittel produziert. Das Beschaffungsvolumen beträgt ca. 10.000 Euro pro Jahr.

- Der Einkauf von Büromaterialien wurde auf ein Unternehmen umgestellt, das ausschließlich ökologische und fair hergestellte und gehandelte Produkte im Angebot hat. Es kam dadurch nicht zu einer Kostensteigerung. Allerdings ist eine veränderte Logistik damit verbunden. Das Auftragsvolumen umfasst ca. 60.000 Euro pro Jahr.
- Die Auftragsvergabe bzgl. Wäscherei / Mietwäsche ging an eine regionale Wäscherei, die ressourceneffizient arbeitet. Das jährliche Auftragsvolumen beträgt ca 1,3 Mio. Euro.
- Das bisherige FSC-Papier wurde durch weißes Recyclingpapier mit dem Gütesiegel Blauer Engel ersetzt. Dies ist zwar etwas teurer aber dafür nachhaltiger.

Für 2013 wurde das Jahresnachhaltigkeitsziel wie folgt gesetzt: Ressourceneinsparung: Gas 10%; Strom 10% und Wasser 3%.

Für 2014 hat sich das Unternehmen als Jahresnachhaltigkeitsziel vorgenommen, die Pflege der Außenanlagen unter dem neuen Gartenkonzept ‚Garten als Lebensraum‘ aus der Perspektive der Nachhaltigkeit umzustellen. Ziel ist es, in den Gärten von ‚Dienste für Menschen‘ Lebensräume für Tiere und (heimische) Pflanzen zu schaffen.

2014 wird auch die Beschaffungsordnung aktualisiert werden, da festgestellt wurde, dass eine Prüfung über die Umsatzgrößen alleine nicht ausreicht. Auch Lieferanten werden einbezogen, so dass sie bestimmte gesetzlich vorgeschriebene Verfahren oder Nachweise einhalten müssen.

....und so geht es weiter. Jedes Jahr setzt sich ‚Dienste für Menschen‘ neue Ziele im Rahmen der jährlichen regionalen und überregionalen ‚Verbesserungsprogramme‘. Denn zu verbessern gibt es immer etwas in einem auf Nachhaltigkeit verpflichteten diakonischen Unternehmen... Dieses ‚Dranbleiben‘ ist das Geheimnis hinter der Erfolgsgeschichte ‚Dienste für Menschen‘.



## TIPPS

von Bernhard Udri, Nachhaltigkeitsbeauftragter:

1. Erstellen Sie eine Beschaffungsordnung, die die wesentlichen Eigenschaften Ihres zu beschaffenden Produkts beschreibt. (z.B.: Produkt muss ein Öko-Zertifikat haben, muss regional hergestellt sein, muss einen Zusatznutzen haben (Fortbildungen, Schulungen usw.)
2. Erstellen Sie Grenzen für Ihre Kontrolle und Überwachung der Produkte (Welche Produkte müssen/sollen/können nachhaltig beschafft werden? Bis zu welchem Umsatz? Gibt es Produkte, die Sie ausschließen, da Sie sich eine Umstellung auf diese nachhaltigen Produkte (noch) nicht leisten können?)
3. Beginnen Sie einen Dialog mit Ihren Lieferanten. Verschiedene Modelle sind möglich, wie z.B. schriftliche Befragungen, regelmäßige Gespräche, z.B. einmal jährlich oder initiieren Sie Lieferantenaudits Ihrer Lieferanten.



## Klimaschutz wirkt!

In Tagungshäusern der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Schwerpunkt: Einsparung von Energie und Heizen mit Holz in denkmalgeschützten Gebäuden



### TIPPS

von Karl Walk:

- Keine Angst vor der Einführung eines Umweltmanagementsystems! Heutzutage fängt keine Einrichtung bei null an. Irgend etwas, woran angeknüpft werden kann, gibt es immer
- Durchhaltefähigkeit und Ausdauer sind wichtig, wenn's um Nachhaltigkeit geht
- Erfolge sind leichter erreichbar mit guten Partnern – wie z.B. einer Kommune



### Jugendhaus St Norbert

Der kleine Ort Rot liegt in der Region Oberschwaben und am gleichnamigen Flüsschen Rot. Blickfang und Zentrum von Rot ist die großzügige und beeindruckende Klosteranlage aus dem 12. Jahrhundert. Im Konventsgebäude des ehemaligen Klosters befindet sich das Jugendhaus St. Norbert der Diözese Rottenburg Stuttgart.

Offene, weite Flure und hohe, stuckverzierte Räume im barocken Stil inmitten wunderschöner Landschaft beeindruckten die Besucher/innen aller Altersgruppen. Begeisternde barocke Bauweise und erlebbare Geschichte hat allerdings eine Kehrseite: Wie kann das Gebäude möglichst energie- und ressourcensparend beheizt und bewirtschaftet werden? Das Gebäude des Jugendbildungshauses ist mehr als 300 Jahre alt und denkmalgeschützt. Die Wärmeisolierung ist nicht auf aktuellem Stand. Das Haus ist sehr offen konzipiert, einzelne Gebäudeteile sind nicht abgetrennt und können nicht separat beheizt werden.

Bis 2009 wurde das Haus über eine Ölheizung beheizt. Bereits 1995 empfahl ein erstes Energiegutachten, auf umweltverträglichere Formen der Beheizung umzusteigen. Aufgrund des Denkmalschutzes sind aber keine baulichen Veränderungen möglich. Für den Hausleiter Karl Walk schien das Ziel, vom Öl als Wärmeenergie loszukommen, unerreichbar zu sein.

Dennoch blieb das Umweltteam unter seiner Leitung dabei, nach Alternativen zu suchen. Sie hielten die Augen offen, suchten den fachlichen Austausch und machten sich kundig. Endlich schälte sich 2009 die Lösung heraus: Sie lag in der Kooperation mit der kommunalen Gemeinde, dem örtlichen Sägewerk und Gewerbeeinrichtungen. Gemeinsam wurde das Vorhaben ‚Nahwärmenetz Rot an der Rot‘ mit einer Hackschnitzelheizung realisiert. Gleichzeitig wurden etwa 1 Mio. Euro in die Erneuerung der Fenster investiert, die Steuerung und Gerätetechnik modernisiert und der Warmwasserboiler von 1000 l auf 500 l reduziert.

Verglichen mit dem Zeitraum 2005-2008 ist der bereinigte Wärmeverbrauch bis 2013 um durchschnittlich 13% gesunken.

Die Einführung des Umweltmanagementsystems nach EMAS – sie liegt bereits 11 Jahre zurück – zahlt sich schon lange aus. Erst dadurch „lernte ich unser Haus wirklich kennen, wenn die tatsächlichen Verbräuche regelmäßig und dauerhaft abgelesen werden“ betont Karl Walk. Sehr zufrieden fügt er hinzu: „Am Anfang hatten wir neben den konkreten Zielen für die nächsten 3 Jahre auch Visionen, die wir auf lange Sicht erreichen wollten. Inzwischen sind diese Visionen Realität geworden.“

2013 ist das Jugendhaus erneut nach EMAS rezertifiziert worden. Die EMAS Einführung hat den Bekanntheitsgrad vom Haus St. Norbert enorm gesteigert. Dies führt u.a. auch dazu, dass Einrichtungen und Verbände, die sich verstärkt mit Umweltfragen beschäftigen, vermehrt einen Aufenthalt im Jugendhaus buchen.

### Tagungshaus Kloster Schöntal

Das Kloster Schöntal gehört zu den imposantesten Bauten der Barockzeit.

Auch diese Klosteranlage wurde im 12. Jahrhundert gegründet. Berühmt ist im Kloster Schöntal auch das Grab des Ritters Götz von Berlichingen.

Seit 1979 beherbergt das Kloster Schöntal das Tagungshaus der Diözese Rottenburg-Stuttgart ‚Bildungshaus Kloster Schöntal‘. Das Bildungshaus bietet seinen Gästen über 20 Tagungs- und Veranstaltungsräume und 70 Zimmer an.

Seit Herbst 2011 werden das Bildungshaus und die gesamte Klosteranlage von einer neuen Heizzentrale mit Wärme versorgt. Bis dahin wurde auch dieses ehemalige Kloster durch eine zentrale Ölheizung beheizt. Deren Energieverbrauch war sehr hoch, da sie mithilfe einer Ringleitung die Wärme weiterleitete, die mit großen Wärmeverlusten einherging. Schon lange hegte die Leiterin des Bildungshauses, Bettina Bienlein, den Wunsch und die

Absicht, sich unabhängiger von den steigenden Ölpreisen zu machen und eine ökologisch verträglichere Lösung zu finden. Nachwachsende Rohstoffe – vorzugsweise Pellets – sollten für die Heizung genutzt werden. Die erste Planung sah das Pelletlager im Innenhof des Bildungshauses vor. Bedenken äußerte das Denkmalsamt, auf evtl. alte Mauerreste zu stoßen, was unter Umständen einen Baustopp nach sich gezogen hätte. Die Planung wurde daraufhin überarbeitet und eine neue Heizzentrale außerhalb des Klosters errichtet.

Die neue Heizzentrale verteilt nun die Wärme in zwei Strängen anstelle der früheren Ringleitung. Ein Strang versorgt die Gebäude des Bildungshauses, der zweite Strang versorgt die weiteren Nutzer und Mieter (Kath. und Ev. Pfarramt, Bürgermeisterei Schöntal, Privatwohnungen). Die neue Heizungsanlage wird mit zwei Energieträgern gefahren:

- mit Pellet (87% in 2011/2012)
- mit Heizöl (13% in 2011/2012)

Zusätzlich wurde für das Bildungshaus in der Heizzentrale ein BHKW eingebaut, das vorrangig der Notlichtversorgung dient. Es wird mit Heizöl betrieben und produziert 30 KW Strom sowie 40 KW Wärme. Künftig sollen mithilfe des BHKW bei Stromausfall auch die Server und der Notruf im Fahrstuhl versorgt werden. Der produzierte Strom wird zu ca. 90% für den eigenen Bedarf genutzt.

Neben der Betreibung des BHKW wird Heizöl hauptsächlich für Zeiten hoher Spitzenauslastung (extreme Frostperioden) oder in Zeiten mit sehr niedrigem Verbrauch (warmes Wasser im Sommer) genutzt. Ziel ist es, den Verbrauch von Heizöl so gering wie möglich zu halten. Die Verbrauchswerte werden täglich erfasst und monatlich an den Energieberater des Tagungshauses übermittelt. Genaue Aussagen zu Kosten-Nutzen und Effizienz werden nach der zweiten kompletten Heizperiode möglich sein.

Doch es kann davon ausgegangen werden, dass der Heizölverbrauch in der Heizperiode 2012/2013 bereits unter 13% lag. Anfangsschwierigkeiten konnten abgestellt werden. Der höhere Wartungsaufwand der Pelletheizung durch das notwendige häufigere Reinigen ist in Arbeitsabläufe integriert und Routine. Pro Monat werden in der Winterzeit zwei bis drei Mal 23 t Pellet angeliefert. Die Zufahrten sind so geregelt, dass die Anlieferungen stattfinden können, ohne die Betriebsabläufe innerhalb der Klosteranlage zu stören. Pro Heizperiode kann in etwa von ca 300 – 350 t Bedarf an Pellets ausgegangen werden.

Als Glücksfall sieht es Bettina Bienlein an, dass es einen ortsnahen Lieferanten für die Pellets gibt. Mit ihm konnte bisher ein Festpreis für die Pelletlieferungen der gesamten Heizperiode von September bis April ausgehandelt werden. Dies wiederum machte eine gute und sichere Planung der Finanzen über das ganze Jahr hin möglich.

Da auch der Pelletpreis Schwankungen unterliegt, stehen vor jeder Heizperiode wieder Neuverhandlungen an.

Im Ergebnis ist die Hausleitung mit der Umstellung der Heizungsanlage sehr zufrieden. Bereits im Herbst 2013 war eine deutliche CO<sub>2</sub>-Reduzierung festzustellen.

Bettina Bienlein:  
„Unter dem Gesichtspunkt eines nachhaltigen und ökologischen Wirtschaftens sehen wir uns in unserer Entscheidung und Umsetzung für eine dezentrale Energieversorgung mit einem nachwachsenden Rohstoff bestätigt. Den stetig steigenden Energiekosten mit den vorhandenen Möglichkeiten entgegenzuwirken, unseren Gästen eine umweltschonende Energieversorgung und damit auch eine fair kalkulierte Preisbasis anzubieten und nicht zuletzt auch die wirtschaftliche Grundlage des Hauses zu sichern.“



von Bettina Bienlein:  
Besichtigen Sie vergleichbare Anlagen und sprechen Sie mit den Betreibern über deren Erfahrungen.

**TIPPS**



## Weitere Publikationen



### Ökofaire Beschaffung in Diakonie und Caritas

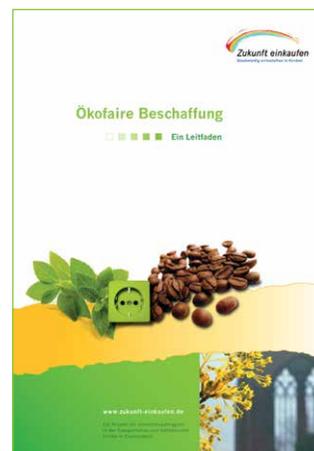
#### Ein Leitfaden

Der Leitfaden ist entwickelt worden für Einrichtungen von Diakonie und Caritas – vor allem der stationären Altenhilfe sowie der Kinder-/Jugend- und Behindertenhilfe. Dieser Leitfaden beschreibt die verschiedenen Schritte, die Sie mit Ihrer Einrichtung von Anfang bis Ende durchlaufen. Einer der Schritte ist die Bestandsaufnahme in der eigenen Einrichtung. Dazu hat das Team von ‚Zukunft einkaufen‘ Universal-Checklisten für Einrichtungen aus Diakonie und Caritas mit z. T. sehr unterschiedlichen Anforderungen entwickelt.

Die Checklisten finden Sie unter:

[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)

(April 2013)



### Ökofaire Beschaffung für Gemeinden und Kirchen

#### Ein Leitfaden

Der Leitfaden zur ökofairen Beschaffung dient Ihnen als Instrument, eine ‚nachhaltige‘ Veränderung der Beschaffung bspw. in Ihrer Gemeinde bzw. Ihrer kirchlichen Verwaltung voranzutreiben und dauerhaft zu verankern. Es handelt sich um die Beschreibung der Einführung eines an die Erfordernisse von Kirchengemeinden und kleineren kirchlichen Einrichtungen angepasstes ‚ökofaires Beschaffungsmanagement‘.

(Juli 2009)



### Heute für die Zukunft einkaufen

#### Ökofairer Konsum geht jeden an

Handlich, mit Informationen und Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigen, verantwortungsbewussten Einkauf für Privatpersonen. Themenschwerpunkte sind: Lebensmittel, Genussmittel, Strom und ethische Geldanlagen.

(3. überarbeitete Auflage Februar 2012)

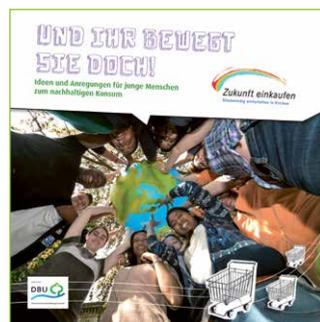


## Geld kann duften

### Eine Orientierung zur ethisch nachhaltigen Geldanlage

Bewusster Konsum ist mehr als ökofaires Einkaufen. Die Weichen für die Wirtschaft werden dort gestellt, wo die Entscheidungen fallen, wo und wie Geld angelegt wird. Die Broschüre erklärt, was ethisch nachhaltiges Geldanlegen konkret bedeutet, enthält Vorschläge für ökologische und soziale Kriterien, an denen sich Anleger/innen orientieren können, gibt Tipps zur Vorbereitung auf Bank-Beratungsgespräche und macht Vorschläge, wie Kirchengemeinden das Thema aufnehmen können.

(2. überarbeitete Auflage März 2012)



## Und ihr bewegt sie doch!

### Ideen und Anregungen für junge Menschen zum nachhaltigen Konsum

Die Broschüre gibt Anregungen zum ökofairen Einkauf. Mit Aktionen zum nachhaltigen Konsum könnt ihr darauf aufmerksam machen, was beim täglichen Konsumieren ganz praktisch zum Klimaschutz zu tun ist.

(November 2012)



## Schwamm drüber

### Umweltschonende und gesundheitsbewusste Reinigung in öffentlichen Einrichtungen

Die umweltschonende und gesundheitsbewusste Reinigung ist ein wichtiges Element für eine nachhaltige Nutzung öffentlicher und kirchlicher Einrichtungen. Mit dieser Broschüre soll der Einkauf umweltschonender Produkte erleichtert aber auch das NutzerInnenverhalten verbessert werden. Sie ergänzt die Informations- und Arbeitsmaterialien unseres ökumenischen Projekts ‚Zukunft einkaufen‘ in einem zentralen Bereich. Hiermit werden wichtige Hilfestellungen für eine nachhaltige Beschaffung im Bereich Waschen und Reinigen gegeben. Diese Broschüre richtet sich an alle, die mit dem Thema Reinigung befasst sind, an Leitungen von Einrichtungen, Beschaffungsverantwortliche, an Umweltbeauftragte und Mitarbeitende im Reinigungsbereich.

(Dezember 2013)



[www.zukunft-einkaufen.de](http://www.zukunft-einkaufen.de)